

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

92. Jahrgang.

Donnerstag, den 7. November

1918.

№ 262

Die Antwort Wilsons.

Der Weltkrieg.

Bericht der deutschen Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 6. Nov. 1918. WTB. Straßb.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Injanteriekampf in der Scheldenebene. Auf dem Schlachtfeld zwischen Schelde und Duse haben wir uns vom Gegner abgegrenzt. Der Feind, der gestern nach flüchtiger Artillerievorbereitung seine Angriffe wieder aufnehmen wollte, blieb hierbei auf gerundete Stellungen. Bei seinem weiteren Vorgehen wurde er durch unsere Nachhuten in Einzelkämpfe verwickelt. Die Gegner stießen mit starken Kräften gegen den Normelwood vor. Der Feind stand abends westlich Baang am Ostabhang des Waldes.

Auch zwischen Duse und Maas haben wir größere Bewegungen durchgeführt. Der Gegner ist langsam gefolgt und hat westlich der Aisne die allgemeine Linie Nordi-Dign-Le Gros-Coly erreicht. Südlich der Aisne standen wir mit ihm nördlich von Rechem und westlich Beaumont in Geschlossenheit. Stärkere Angriffe des Feindes auf Beaumont und Le Canne wurden abgewiesen. Südlich von Rechem die Amerikaner unter höchster Feuerkraft über die Maas und drangen in den Wald östlich der Maasbächen zwischen Billy u. Villers ein. Das flüchtige Jägerregiment Nr. 7 warf hier in der Mitte der Kampftruppe den Feind zurück und nahm den Espinoywald wieder. Die Kämpfe endeten auf dem Kamme der Hügel zwischen ihren Abschlüssen. Am Ostufer der Maas schlugen schlesische und brandenburgische Regimenter erneut heftige Angriffe der Amerikaner östlich von Ciry und Eiane zurück.

Wie schon am 4. Novbr. 45 feindliche Flugzeuge ab. Die Oberleutnants Pöhler und Roenneke erlangen ihren 85. Luftsteg.

Der Erste Generalquartiermeister: Stücker.

Die bolschewistische Propaganda.

Berlin, 6. November. WTB. Ein neuer Fall amtlicher bolschewistischer Propaganda. Gestern wurde amtlich mitgeteilt, daß der Kurier der Berliner diplomatischen Vertretung der Sowjet-Regierung in deutscher Sprache gedruckte Flugblätter volkrechtswidrigerweise nach Berlin gebracht hat, die die deutschen Soldaten und Arbeiter zum blutigen Umsturz, zum Mordanschlag und zum Terror aufforderte und nähere Anweisungen hierzu geben. Heute liegt ein weiterer Fall eines derartigen agitatorischen Treibens vor, der beweist, daß von amtlicher bolschewistischer Seite revolutionäre Propaganda auch unter unseren Truppen im Osten getrieben wird. Die offizielle Zeitung der russischen Sowjetregierung „Sowjet“ enthält in ihrer Nummer 227 unter der Überschrift „Der rote Soldat“ folgende vom 17. Oktober datierte Nachricht aus Smolensk: Heute trat die erste Nummer der Zeitung „Der rote Soldat“ ein, die von dem Kriegsrevolutionärsrat der deutschen Ostarmee herausgegeben wird. Die Soldaten werden dazu zur sozialen Revolution und zur Bildung einer kommunistischen Partei an Stelle der überlebenden Sozialdemokratie aufgefordert. — Wie an Berliner zuständigen Stellen bekannt ist, wird diese Zeitung „Der rote Soldat“ in Russland von amtlicher bolschewistischer Seite als Propagandaorgan gedruckt und über die Grenze geschmuggelt. Bei der Ostarmee besteht weder eine solche Zeitung, noch ein Kriegsrevolutionärsrat. Die Nachricht ist also ein für bolschewistische Zwecke aufgetragene Unwahrheit. Wenn auch anzunehmen ist, daß der gesunde Geist unserer Truppen im Osten diesem agitatorischen Treiben der Bolschewiki-Regierung energischen Widerstand entgegenzusetzen wird und daß die Truppenführer alle Schutzmaßnahmen getroffen haben, um diese bolschewistische Propaganda unwirksam zu machen, so muß im Interesse der Aufklärung unserer Bevölkerung und unseres Heeres doch dieser neue Fall amtlicher bolschewistischer Propaganda als besonders dreistens Mordgedröckel betrachtet werden.

Berlin. Herr Soffe, der russische Botschafter in Berlin, dessen Stellung unhaltbar geworden ist, ist bereits gestern abend mit dem gesamten Personal der Botschaft Berlin verlassen haben, um nach Moskau zurückzukehren. Gestern mittag wollte er zu längerer Unterredung im Auswärtigen

Amt. Die Berliner Stelle der „Russischen Telegraphenagentur“ ist gestern nachmittags aufgehoben worden.

Der „Vorwärts“ schreibt: Schon lange ist behauptet worden, daß sich die russische Botschaft in die inneren Verhältnisse des Deutschen Reiches in unzulässiger Weise einmische und jene in Deutschland nur sporadisch vertretene Richtung begünstige, die ihrer Partei politisch am nächsten liege. Wir haben diese Behauptung in gutem Glauben bestritten, auf Erklärungen gestützt, die von dem russischen Botschafter selbst abgegeben worden waren. Diese Erklärungen aber haben sich als unwahrhaftig herausgestellt, sobald wir zu unserem Bedauern gezwungen sind, von der russischen Botschaft in jeder Beziehung Abschied zu nehmen. Wiederholt wurde von uns vor geheimnisvollen Flugblättern gewarnt, die den Zweck verfolgten, Uneinigkeit und Zersplitterung in die Reihen der Arbeiterschaft zu tragen und sie zu einer Politik zu ermunern, die russischen Verhältnissen entsprechen möge, den Deutschen aber nicht entspricht. Wir wollen keine russischen Zustände, denn wir wissen, daß das russische Volk unter der bolschewistischen Herrschaft Hungers stirbt, obwohl Russland ein vorwiegend ackerbaubereitendes Land ist. In Deutschland müßte die Einführung gleicher Methoden zu noch viel schlimmeren Zuständen führen. Die deutsche Arbeiterschaft ist sozialistisch durch und durch, aber den Sozialismus opportunistisch, der sich Bolschewismus nennt, lehnt sie ab.

Gegen Northcliffe.

Berlin, 5. Nov. WTB. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt zu dem Times-Artikel, in dem Lord Northcliffe seine Forderungen an Deutschland mitteilt: Die Ausführungen des Northcliffe sind von besonderem Interesse, nicht zuletzt, weil sie zeigen, daß die Entwicklung der letzten vier Wochen selbst einen Mann wie ihn, der seit Jahren das deutsche Volk in der öffentlichen Meinung der Welt herabgesetzt hat, zu einer Wandlung seiner Anschauungen veranlaßt hat. Aber wir möchten doch betonen, daß diese Umwandlung noch nicht so weit fortgeschritten ist, als die Umstände es wünschenswert erscheinen lassen. Wenn Northcliffe behauptet, es könne keine Rede von der „Ehre des deutschen Volkes“ oder von irgend einer Anpassung der Bedingungen des Waffenstillstands an irgend eine eingebildete strategische Lage oder tatsächliche Stärke der Mittelmächte sein, so irrt er sich. Es kann und wird von der Ehre des deutschen Volkes die Rede sein, umso mehr, als dieses Volk in einem vier Jahre währenden Kampfe gegen eine ungeheure Uebermacht seine Waffenehre ruhmvoll gewahrt hat. Ebenso werden die Bedingungen von der strategischen Lage und der tatsächlichen Stärke der deutschen Armee abhängen, die noch nicht deswegen geschlagen ist, weil die ihr gegenüberstehenden Streitkräfte sich in der Ueberzahl befinden. Die deutsche Regierung hat sich bereit erklärt, die besetzten Gebiete zu räumen und ihre Truppen auf deutsches Gebiet zurückzuziehen. Sie hat die 14 Punkte des Programms des Präsidenten Wilson angenommen. Sie hat, um eine Stärkung der Verhandlungen durch unerwartete Zwischenfälle zu verhüten, den Unterseebootverkehr eingestellt und schließlich in Vorbereitung umfassender grundlegender Verfassungsreformen die militärische Kommandogewalt in die Hände der dem Volke verantwortlichen Regierung gelegt. Für einen Gegner, dem es ernst ist um die Herbeiführung eines dem Programm des Präsidenten Wilson entsprechenden friedlichen u. gerechten Friedens, sind hierin vollkommen ausreichende militärische und politische Garantien gegen eine Wiederaufnahme des Krieges durch Deutschland enthalten.

Die deutsche Regierung wird sich bereit finden lassen, Bedingungen für einen Waffenstillstand anzunehmen, der die Durchführung des Friedens der Gerechtigkeit einleitet, nicht aber Bedingungen, die die Verwirklichung eines derartigen Friedens fordern in dem sie die praktischen Einzelheiten der Anwendung der 14 Punkte bedingungslos in die Hände einer der beteiligten Mächte legt. Dadurch würde gerade die Gefahr heraufbeschworen werden, die im Interesse der Menschheit vermieden werden muß, daß nämlich der Friedensgedanke gefährdet und die Ruhe und die gesicherte Entwicklung der Welt in absehbarer Zeit wieder in Frage gestellt wird. Die Befürchtung von einer derartigen Gefahr ist um so berechtigter, als es der deutschen Regierung bis heute noch nicht bekannt ist, ob die mit dem Präsidenten Wilson assoziierten Regierungen sich gleichfalls auf dem Boden seines Programms gestellt haben. Die Unklarheit darüber ist durch den Artikel Lord Northcliffe nicht behoben, da

in ihm keineswegs die sämtlichen von dem Präsidenten Wilson aufgestellten Punkte berücksichtigt und ausgelegt werden. Die deutsche Regierung hat nicht nur die sämtlichen 14 Punkte des Präsidenten Wilson, sondern auch seine sonstigen programmatischen Erklärungen angenommen. In eine Diskussion über die von Northcliffe abgegebenen Erklärungen einzutreten, ist unserer Erachtens für die deutsche Regierung solange kein Anlaß gegeben als sie nicht Gewißheit darüber besitzt, ob seine Kritik die Meinung der Gesamtheit der mit England verbündeten Regierungen oder lediglich jene Englands wiedergibt. Die deutsche Regierung wird außerdem sämtliche von ihr angenommenen Erklärungen und Punkte Wilsons als ein einheitliches Ganzes betrachten müssen, aus dem, wie dies im Artikel Northcliffe geschieht, einzelne Punkte nicht willkürlich weggefallen werden dürfen. Die Ausführungen Northcliffe zu der inneren Entwicklung Deutschlands räumen ein, daß diese Entwicklung, wenn sie auch notwendigerweise eine gewisse Zeit braucht, für Deutschland wie für die Sicherung eines gerechten und dauernden Friedens notwendig ist. Wenn er aber behauptet, daß für die Entwicklung des Völkerbundes längere Zeit notwendig sein wird, so ist zuzugeben, daß ein derartiger Bund, der die Welt in Zukunft gegen verheerende Kriege, wie dem zur Zeit seinem Ende zugehenden, schützen soll, nicht innerhalb weniger Tage zustande kommen kann, wohl aber kann die Grundlage zu diesem Völkerbund schon durch den Frieden gelegt werden. Wenn sich die Entente oder einzelne ihrer Glieder dem zu entgegen versuchen wollten, so würde damit ein wesentlicher Teil des Wilson-Programms fortfallen und das Interesse nicht nur Deutschlands, sondern z. B. auch der Neutralen gefährdet, die gerade aus diesem Punkte die Sicherung ihrer Zukunft erwarten.

Tagesneuigkeiten.

Gespannte deutsch-poln. Beziehungen.

Berlin, 5. Nov. Aus Warschau wird der „Nationalzeitung“ gemeldet: Die Beziehungen zwischen Polen und Deutschen werden von Tag zu Tag gespannter und haben namentlich in den letzten Stunden einen sehr ersten Charakter angenommen. Die östliche Regierung, das Kabinett Siczakowski, die tatsächlich trotz aller ihrer Dementis die Belassung der deutschen Okkupationsstruppen hier erbeten hatte, ist wegen ihrer Unentschiedenheit gestürzt und durch das ausgesprochen ententefreundliche Kabinett Swierzyński ersetzt worden. Das neue Kabinett hat, ohne sich mit dem Regenschatzrat zu verständigen, die Republik proklamiert. Daraus hat der Regenschatzrat dem Kabinett die Demission zugesagt. Das Kabinett hat davon keine Kenntnis genommen. Der Ausgang des Konfliktes ist vorläufig noch nicht zu übersehen. Die mehrfachen Versuche des deutschfreundlichen Prinzen Janusz Radziwiłł, ein neues deutschfreundliches Kabinett zu bilden, ist gescheitert. Die neue Regierung lehnt auf dem Standpunkt, daß die deutschen Truppen möglichst bald Polen zu verlassen haben. Die polnische Regierung hatte am 2. November an die deutsche Regierung eine Verbalnote gerichtet, in welcher sie die Ueberweisung der ganzen Verwaltung bis zum 15. November an die polnischen Behörden verlangte. Ferner forderte sie die Ueberweisung der Post, Telegraphen- und Telefon-Anlagen, sowie Uebergabe sämtlicher Bergwerke und industriellen Anlagen samt Maschinen usw., die sofortige Einstellung jedweder Requisition und jedweder Ausfuhr von Nahrungsmitteln und Bedarfsartikeln im weitesten Sinn zu Wasser, zu Lande usw., die Wiedererstattung von 40 000 Tonnen Getreide aus der diesjährigen Ernte, die dieses Jahr nach Deutschland ausgeführt worden sind, die Ueberlassung der gesamten Eisenbahnen samt allem rollenden Material usw. Der Generalgouverneur Warschauer, welcher die Verbalnote in Abschrift abließ, antwortete gestern folgendermaßen: Die Uebernahme der Verwaltung durch die polnische Staatsregierung ist abhängig vom vorherigen Abschluß eines Abkommens mit der deutschen Reichsregierung, welches dem Deutschen Reich eine noch zu vereinbarenden Rohstoff- und Lebensmittelmenge im Austausch gegen notwendige Bedürfnisse des polnischen Staates sichert, dem Deutschen Reich bestimmte rechtliche und wirtschaftliche Sicherungen gewährt und die Lage des Besatzungsheeres sichert, solange die militärische Okkupation dauert.

Die Uebergabe der Verwaltung war für den 1. Januar 1919 vorgesehen und soll nach Möglichkeit beschleunigt werden. Daraus hat der polnische Auslands-

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus dem 1. Schritt oder deren Raum bei einmal. Einrückung 12 Pf. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Fernsprecher 24. Postfachkonto 6113 Stuttgart.



minister Glowinski noch gestern unter anderem geantwortet: Die kategorische Forderung, bis zum 15. d. M. die ganze Verwaltung in polnische Hand zu übergeben, wird hiermit wiederholt.

Die Baltiken bitten um deutschen Schutz.

Riga, 2. November. Am 5. November wird im hiesigen Schlosse eine Sitzung des Vereinigten Landestats von Estland, Lita und Lettland stattfinden, der vom Ausschusse des Landestates folgende Fragen zur Beschlusfassung vorgelegt werden:

1) Die an das Deutsche Reich zu richtende Bitte um ferneren Schutz der Baltischen Lande gegen Anarchie und Verwüstung.

2) Die Bildung eines aus Vertretern aller Bevölkerungsklassen und Nationalitäten zusammengesetzten Landesauschusses, der die Verfassung der Baltischen Lande ausgearbeitet hat.

3) Die Bildung einer provisorischen Landesregierung.

Dem Oberbefehlshaber der in Rußland liegenden 8. Armee ist vom Vereinigten Landestat von Estland, Lita und Lettland ein Schreiben zugegangen, in welchem unter Hinweis auf die entsetzlichen Greuelthaten der Bolschewisten in den von den deutschen Truppen entblöhten Gebieten um Schutz und um Ausschub des Truppenabmarsches gebeten wird. Hunderttausende, so heißt es in dem Schreiben, sind bereits auf der Flucht nach Estland, weil in all den Nachbargebieten die Bewohner ihres Lebens nicht mehr sicher sind. Wenn die deutsche Regierung den erbetenen Schutz nicht gewähren könne, so müsse man sich nötigenfalls an andere Mächte um Schutz und Hilfe wenden. Das Schreiben, unterzeichnet vom Baron Pilsak und von dem geschäftsführenden Präsidiumsmitglied v. Samson, blüht ferner, mit dem Abmarsch der Truppen zu warten, bis geordnete Verhältnisse geschaffen und Maßnahmen zum Schutze der Bewohner getroffen seien. Das Armeekommando wird gebeten, diesen Gesuch bei der Regierung in Berlin zu bekräftigen.

Ein Friedensvorschlag der Bolschewiki an die Entente.

Berlin, 5. November. Aus Moskau meldet die „Kofa“: Heute am 3. November sandte der Kommissar für auswärtige Angelegenheiten Tschichserin den neutralen Konstantin folgende Erklärung zur Übermittlung an die Regierungen Englands, Frankreichs, Italiens, Japans und der Vereinigten Staaten von Nordamerika:

Ihrem Wunsche folgend, dem bewaffneten Konflikt zwischen den russischen Truppen und denen dieser Mächte ein Ende zu machen, schlägt die russische Regierung vor, Verhandlungen zwecks Beendigung dieses Konflikts einzuleiten und fragt demgemäß an, wann und wo die Vertreter beider Seiten zu diesem Zwecke zusammentreten könnten.

Der „Vorwärts“ erklärt, daß der Schritt der russischen Regierung zweifellos durch den Niedergang des Widerstandes der Verbündeten beeinflusst sei, und insofern sei es ein Schritt politischer Klugheit. Die Sowjetregierung müsse sich freilich klar sein, daß aus dem Lager ihrer Feinde als Antwort nicht bloß die Forderung der militärischen Kapitulation zu erwarten sei, auch die politische Kapitulation könne auf die Tafel gesetzt werden. Das sei sogar wahrscheinlich.

Unruhen in Kiel.

Kiel, 4. November. Am Sonntag fanden in Kiel Unruhen statt, an denen sich Marinemannschaften und Arbeiter beteiligten, nachdem ein Führer der Unabhängigen Sozialdemokraten in einer Versammlung eine Ansprache gehalten hatte. Die Demonstranten beabsichtigten, zahlreiche, wegen schwerer Gehoramsverweigerung in der Militär-Arrestanstalt selbstgelegte Mannschaften des besten Geschwaders gewaltsam zu befreien. Dabei kam es zu Zusammenstößen, wobei es acht Tote und 29 Verwundete gab. Die Demonstranten schlugen auf ihrem Zug durch die Stadt die Scheiben ein, forderien in den Lokalen sitzende Kameraden auf, sich ihnen anzuschließen, und entwarfen alle Patrouillen. Später trat Ruhe ein.

Kiel, 4. November. Der Gouverneur hat die Wünsche der Marinegruppen entgegen genommen, um neues Blutvergießen zu vermeiden. Die ganze Garnison unternahm nachmittags anlässlich der Freilassung der Gefangenen des dritten Geschwaders einen großen Umzug durch die St. dt. Im Zuge wurden rote Fahnen getragen. Die Demonstranten zogen nach dem Bahnhofs, um den Staatssekretär Hausmann und den Reichstagsabgeordneten Noske abzuholen, die von der Regierung nach Kiel geschickt worden sind.

Die nationalliberalen Vereine Bayerns

erlassen folgende bemerkenswerte Rundgebung:

Die in Nürnberg versammelten nationalliberalen Vereine Bayerns sehen in der Herbeiführung eines Friedens, der den Lebensnotwendigkeiten des deutschen Volkes gerecht wird, die vornehmste politische Aufgabe der Stunde. Sollte der feindliche Vernichtungswille uns einen solchen Frieden vorenthalten sollen, so bleibt es Pflicht des deutschen Volkes, unter Führung von Regierung und Reichstag alles aufzubieten, einen besseren Frieden zu erringen, solange Heer und Volk die Kraft dazu besitzen. In diesen entscheidenden Schicksalstagen muß es unser oberstes Ziel bleiben, ein in allen seinen Stämmen einiges und in seiner

Verteidigungskraft fest gelagertes deutsches Reich zu erhalten, mit einer starken gleichbewußten Volksregierung an der Spitze und unter Wahrung der Monarchie in den deutschen Bundesstaaten und des historischen deutschen Kaiserthums im Reich. Seit die politische Macht an die Vertretung des deutschen Volkes übergegangen ist, alles geschehen, was der Förderung des Friedens nach außen und innen rufen konnte. Damit fällt der letzte Grund für die Abdankung des Kaisers hin. Dem Kaiser, der in seiner längsten Rundgebung dem festen Willen Ausdruck gibt, mit seinem Kaiseramt dem Wohle des deutschen Volkes zu dienen, gehört die Ehre der Nation. Gegenüber der Kopflosigkeit, die jeder Stimmung des Augenblicks sich unterwirft, wollen wir die besonnenen Ruhe und Zuversicht festhalten, die trotz aller Noth der Zeit eine geordnete Zukunft des deutschen Volkes vorbereitet. Nicht Trümmern zu hinterlassen, sondern neue Lebensgestaltungen für das deutsche Volk zu schaffen, ist unsere Aufgabe.

Ein neuer 15 Milliardenkredit.

Berlin, 5. Nov. WTB. Wie die Abendblätter melden, ist dem Reichstag heute eine übermäßige Kreditvorlage von 15 Milliarden zugegangen. Et 4. Nacht zum laufenden Reichstag fordert zur Bestreitung einmaliger außerordentlicher Ausgaben 100 Millionen im Wege des Kredites an. Sie sollen zur Bewältigung von Baukostenzuschüssen dienen, die zur Wiederbelebung der Neubausättigkeit notwendig sind. Im ganzen sollen für diesen Zweck 500 Millionen Reichsmark zur Verfügung gestellt werden.

Die deutschen Balkantruppen.

Budapest, 4. November. WTB. Der Delegationsminister ordnete an, daß die durch Ungarn durchziehenden deutschen Truppen nicht zu entwaffnen, sondern mit voller Ausstattung und Bewaffnung ungehindert weiterzuführen sind.

Die Antwort des Präsidenten Wilson.

Berlin, 6. Novbr. Amtl. Draht. WTB. Die Antwort auf die letzte Note der deutschen Regierung an Präsident Wilson ist heute hier eingetroffen. Ihr Wortlaut wird heute abend bekanntgegeben werden. Die Note behandelt die Stellungnahme der verbündeten Staaten zu Wilsons Stellungnahme, ferner die Ansprache auf eine Geldentschädigung und stellt schließlich der deutschen Regierung anheim, sich zur Entgegennahme der Waffenstillstandsbedingungen mit Marshall Foch in Verbindung zu setzen.

Die deutsche Delegation zum Abschluß des Waffenstillstandes abgereist.

Berlin, 6. Novbr. Amtl. Draht. WTB. Die deutsche Delegation zum Abschluß des Waffenstillstandes und Aufnahme der Friedensverhandlungen ist heute nachmittag von Berlin an die Westfront abgereist.

Aus Stadt und Bezirk.

Ragold, 7. November 1918.

Kriegsverluste.

Die württ. Bezirksliste Nr. 720 verzeichnet:

Bocher Karl, 21. 1. Göttingen gefallen, Behnhold Friedrich, 29. 8. Fünfbrunn l. verw. (B. L. 674) ist zu streichen, wegen unrichtiger Namensangabe (s. Reulhardt), Beutler Christian, Sergl. 22. 1. Ragold inf. Krankheit gestorben, Büchsenstein Martin, Gestr. 6. 7. Deschelbronn leicht verwundet, Hahner Frlz. Gestr. 13. 8. Ragold schwer verwundet, Hanold Georg, 17. 9. Altschlag-Stadt schwer verwundet, Herb Friedrich, 22. 4. Effenau leicht verwundet, Koller Jakob, 6. 4. Böllingen leicht verwundet, Lehe Christian, Gestr. 28. 12. Hatterbach schwer verwundet, Marzardi Gotlob, Wfz. 16. 8. Oberjungen schwer verwundet, Reinhardt Friedrich, 28. 5. Fünfbrunn leicht verwundet, (Nacht.) Schlotter Joseph, 17. 9. Unteraltheim leicht verwundet, b. d. Ar., Weisinger Jakob, 20. 6. Engstlerle leicht verwundet.

Der Papierwucher. Das Zeitungspapier schlägt ab 1. November abermals um 10 % pro 100 kg. auf. Damit stieg das Zeitungspapier im Kriege von 22 % auf 70,25 % pro 100 kg.

Wucherpreise für Kartoffeln. Der Bauer Th. Zaiser in Schnieberdingen hatte für Kartoffeln von verschiedenen Stuttgarter Abnehmern pro Zentner 15 Mk. verlangt. Auf Veranlassung des Kriegswucheramtes wurden seine sämtlichen Kartoffelverträge beschlagnahmt und dem Kommunalverband Ludwigsburg zur Verfügung gestellt. Zaiser steht seiner Forderung entgegen. Weitere Namen von Landwirten, die in detailierter unverantwortlicher Weise sich gegen die Höchstpreisbestimmungen verfehlt haben, werden demnächst veröffentlicht werden.

Haiterbach. Zur 9. Kriegsanleihe hat die Stadtgemeinde 20000 M gezeichnet. — Den zum Herceobienst einberufenen Gemeindegewählten wurde aus städt. Mitteln eine Weihnachtsgabe von 10 M (im Vorjahr 5 M) bewilligt.

Aus dem übrigen Württemberg.

Tübingen. In einem von zahlreichen Familien bewohnten Hause der Ammergasse brach Dienstag nachts

Feuer aus, das den ganzen Dachstuhl vernichtete und das Haus auch sonst schwer beschädigte. Nach mehrstündiger Arbeit konnte der Brand gelöscht werden. Ein bei den Aufräumarbeiten helfender Diebstahlweibel zog sich eine Fußverletzung zu.

Stuttgart. Die Fraktion des Bundes der Landwirte und der Konservativen hielt am Montag im Abgeordnetenhaus eine längere Sitzung, in der die gegenwärtigen wichtigen Landestagen zur Besprechung kamen. Die Auffassung der politischen Verhältnisse war eine durchaus einmütige, ein Koloss, das jetzige wohlbewährte Programm und die bisher festgehaltenen Grundsätze preiszugeben, liegt nicht vor.

Stuttgart. Vertreter der württ. Volksschullehrer-Vereinigung wurden vor kurzem zum Zweck der Ueberreichung einer Eingabe um Entziehung der Lehrer in die dritte Gehaltsabteilung vom Staatsminister des Kirchen- und Schulwesens Dr. von Felschauer empfangen, der eine wohlwollende Prüfung der Bitte in Aussicht stellte.

Familiennachrichten.

Stadt Ragold.

Geburten: 15. Okt. Wilh. Schwedde Werkführer 1 Sohn. Eheschließungen: 12. Okt. Christian Moser, Bäckermeister, mit Anna Köber von hier; 12. Okt. Karl: Rachele Giesler mit Frida Frey von Waldhof; 12. Okt. Paul Hoyer, Maler, mit Anna Schäfer von Winnenben; 19. Okt. Albert Schäfer, Seifenfabrik, mit Marie Köhler von hier.

Storbefälle: 14. Okt. Joh. Gg. Wfz, Privatmann, 81 Jahre alt; 14. Okt. Elise Leber, Wfz, Tochter 5 Jahre alt; 16. Okt. Kathar. Wogner Ludwig, Wfz, 69 Jahre alt; 20. Okt. Johanna Hügel, Hilfsarbeiterin 30 Jahre alt; 20. Okt. Martha Rahm Wfz, 30 Jahre alt; Christiana Kalmbach, Wfz, Ehefrau 42 Jahre alt; 25. Okt. Wilh. Beutler, Bäckermeister, Sohn, 5 Mon alt; 25. Okt. Anna Jank, Diakonistin, 28 Jahre alt; 25. Okt. Marie Wfz, Sägers-Witwe 75 Jahre alt; 25. Okt. Julie Kauter, Kaufmanns-Ehefrau 33 Jahre alt; 25. Okt. Friedr. Beutler, Metzger, 28 Jahre alt; 25. Okt. Bernhard Klump, Säger 64 Jahre alt; 26. Okt. Emilie Herrmann, Ex.-Wfz, Ehefrau 41 Jahre alt; 27. Okt. Beutler, Schneidermeister, Tochter 21 Jahre alt; 28. Okt. Rich. Herrmann, Pflichterers Sohn, 2 Jahre alt.

Im Felde gefallen: Alois Marzari, Kaufmann 27 Jahre alt; Hermann Werner, Seminarist 19 Jahre alt; Alfred Kempf, Kaufmann 38 Jahre alt.

Septe Nachrichten.

Samliche GKG.

Die Antwort Wilsons.

Berlin, 6. November. Amtl. Draht. In der neuen amerikanischen Note vom 5. Nov. wird mitgeteilt, daß der Präsident ein Memorandum der alliierten Regierungen erhalten hat, in dem es heißt: Unter den folgenden Einschränkungen erklären die alliierten Regierungen ihre Bereitschaft zum Friedensschluß mit der deutschen Regierung auf Grund der Friedensbedingungen, die in der Ansprache des Präsidenten vom 8. Januar 1918 sowie der Grundsätze die in seiner späteren Ansprache niedergelegt sind: Der gewöhnliche sogenannte Begriff der Freiheit der Meere schließt verschiedene Auslegungen ein, von denen sie einige nicht annehmen können. Sie müssen sich deshalb über diesen Gegenstand beim Eintritt in die Friedenskonferenz volle Freiheit vorbehalten. Ferner hat der Präsident in seiner Ansprache vom 8. Januar erklärt, daß die besetzten Gebiete nicht nur geräumt und befreit sondern auch wieder hergestellt werden müssen. Die alliierten Regierungen sind der Ansicht, daß über den Sinn dieser Bedingung kein Zweifel bestehen darf; sie verstehen darunter, daß Deutschland für alles, auch seine Angriffe zu Land, zu Wasser und in der Luft, der Zivilbevölkerung der Alliierten zugefügten Schäden Ersatz leisten soll. Die Note sagt ferner, daß der Präsident mit der im letzten Teil des angeführten Memorandums enthaltenen Auslegung einverstanden ist und daß der Präsident den Staatssekretär beauftragt hat der Deutschen Regierung mitteilen zu lassen, daß Marshall Foch von der Regierung der Vereinigten Staaten und den Alliierten Regierungen ermächtigt worden ist, gehörig delegierte Vertreter der Deutschen Regierung zu empfangen, um sie von den Waffenstillstandsbedingungen in Kenntnis zu setzen.

Zur Abreise der deutschen Delegation.

Berlin, 7. November. Draht. Man rechnet in unrichtigen Kreisen, daß die deutsche Delegation sich heute vormittag durch Parlamentäre bei Marshall Foch anmelden wird.

Unruhen in Hamburg und Lübeck.

Hamburg, 6. Nov. Draht. In Hamburg ist es zu Disziplinlosigkeiten und Arbeitsunständen gekommen. Das Gleiche wird man aus Lübeck. Privatigentum ist nicht beschädigt worden.

Die Kriegstage am Abend des 6. Nov.

Berlin, 6. Nov. WTB. Draht. Amtlich wird mitgeteilt: Heftige Kämpfe nordöstlich Valenciennes, bei Bapaay und Aulnoy konnten die Durchsicherung unserer Bewegungen bei Saizy und an der Oise nicht hindern. Von der Oise bis zur Maas keine größeren Kämpfe. Am Ostufer der Maas erneute Angriffe der Amerikaner. Deftlich Dun konnten sie etwas Boden gewinnen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Ggg, Ragold. Druck u. Verlag der G. W. Jäger'schen Buchdruckerei (Karl Jäger) Ragold.



A. Oberamt Nagold.

An den landw. Bezirksverein Nagold und sämtliche Gemeindebehörden!

Unter Hinweis auf den Kundesatz des R. Ministeriums des Innern vom 26. März 1917 Nr. II 1109 wird bekanntgegeben, daß das Oberamt erneut ermächtigt worden ist, die Anwendung des von der Firma S. Dögener in Sömmerslade mit Striglin hergestellten Mittels zur Vertilgung von Röhren unter Anordnung der erforderlichen Vorsichtsmaßregeln nach Maßgabe des § 21 der Giftverfügung auch für die Zeit vom 1. November 1918 bis 31. März 1919 zu gestatten.

Den 5. November 1918. Reg.-Rat Kommerell.

Bekanntmachung über Höchstpreise für Milch.

Lauf Verfügung des R. Ministeriums des Innern über Höchstpreise für Milch v. 1. Oktober 1918 (siehe Bekanntmachung im Staatsanzeiger Nr. 233 v. 4. Okt. 1918) sind im Verkehr mit Milch nunmehr folgende Höchstpreise einzuhalten, welche für den Oberamtsbezirk Nagold (II. Preisgebiet) ab 1. November 1918 in Kraft treten:

Erzeugerpreis.

Der Preis für Frischmilch, der Erzeugerpreis darf 30 Pfg. pro Liter oder Kilogramm nicht überschreiten. In dem Erzeugerpreis inbegriffen sind insbesondere alle persönlichen und sachlichen Aufwendungen, die durch die Lieferung der Milch an die Gemeindefammlstellen, namentlich durch die Stellung der Beförderungskannen und die Beförderung selbst entstehen.

Die Erzeuger sind verpflichtet, die Milch zu dem Erzeugerpreis frei Gemeindefammlstelle zu liefern. Als Gemeindefammlstelle gilt diejenige öffentliche oder private Unternehmung oder Einrichtung, wozu die Erzeuger nach den ihnen erteilten Vorschriften ihre Milch abzuliefern haben, auch wenn sich die Sammelstelle nicht im Bezirk derjenigen Gemeinde befindet, wo die Milch gewonnen wird.

Ortspreis (für Verbraucher)

Der Ortspreis beträgt für das Liter oder das Kilo 31 Pfg. Im Ortspreis inbegriffen sind alle persönlichen und sachlichen Aufwendungen, die durch die allgemeine Verwaltung der Sammelstelle, die Bereitstellung und Unterhaltung der Räume und Geräte zum Sammeln der Milch, das Sammeln der Milch (Annahme, Messen usw.), ihre Behandlung in der Sammelstelle (Röhren, Füllen in die Beförderungskannen, Reinigen dieser Kannen usw.) entstehen.

Der Ortspreis gilt in sämtlichen Gemeinden des Oberamtsbezirks, sofern die Milch nicht ganz oder teilweise durch Fuhrwerk oder die Bahn der Gemeindefammlstelle zugeführt werden muß.

In den beiden letzteren Fällen kommt der Ueberlandpreis bzw. der Kampenpreis zur Anwendung. Dies ist in den Stadtgemeinden Nagold und Altensteig der Fall. Der Ortspreis für Verbraucher beträgt in Nagold und Altensteig für das Liter oder Kilo, ab Sammelstelle 22 Pfennige.

Magermilchpreis.

Bei Verkauf von Magermilch durch die Sammelstellen muß der Preis für je jeweils mindestens am 19 Pfg. hinter demjenigen Frischmilchpreis (Ortspreis, Ueberlandpreis, Kampenpreis) des jeweiligen Preisgebiets zurückbleiben, der im einzelnen Fall bei der Lieferung von Frischmilch Anwendung zu finden hätte.

Bei Verkauf von Magermilch durch die Sammelstellen sind also folgende Preise einzuhalten: in den Stadtgemeinden Nagold und Altensteig für das Liter 14 Pfg. in allen übrigen Gemeinden des Bezirks für das Liter 12 Pfg.

Preiserhöhung und Ermäßigung.

Zulässig ist die Erhöhung des tatsächlichen Milchpreises durch Sonderbelohnungen für gute Ablieferung, soweit die Zuweisung dieser Sonderbelohnung aus der bei der Landesversorgungsstelle gebildeten Belohnungsrücklage oder mit Genehmigung der Landesversorgungsstelle aus Mitteln des Kommunalverbands oder einer Gemeinde erfolgt.

Die Landesversorgungsstelle kann die Preisätze dieser Verfügung für einen Kommunalverband, eine Gemeinde oder einzelne Kuhhalter um einen Betrag, der 2 Pfg. pro Liter nicht übersteigen darf, herabsetzen, wenn sie ihrer Pflicht zur Lieferung von Milch und Milchzeugnissen in höherem Maße ungenügend nachkommen; gleichzeitig kann sie bestimmen, daß der Unterschied zwischen dem bisher bezahlten und dem ermäßigten Preis vom Empfänger der Milch zu der Belohnungsrücklage der Landesversorgungsstelle abzuführen ist.

Strafbestimmungen.

Zwangsmaßnahmen gegen die Vorschriften dieser Verfügung und der darauf gegründeten Anordnungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen bedroht.

Neben der Strafe kann auf Einziehung der Gegenstände, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, erkannt werden, ohne Unterschied, ob sie dem Täter gehören oder nicht.

Allgemeines.

Die Verfügung des Ministeriums des Innern über Höchstpreise für Milch vom 5. November 1917 tritt hien mit außer Wirkung.

Auch findet eine Ueberpreiszahlung nicht mehr statt. Etwas Ueberhöchstes werden der Rücklage für Prämien bei Milchlieferungen zugeführt.

Bestimmungen über den Verkehr mit Milch.

Die Kuhhalter haben die ganze zu liefernde Milch an die Gemeindefammlstellen abzugeben. In diese Stelle ist auch alle Milch abzuliefern, die ein Kuhhalter über seine Lieferungsobligatheit hinaus abgeben will. Es ist verboten, Milch unmittelbar an Verbraucher abzugeben.

Sämtliche bezugsberechtigten Verbraucher haben ihre Milch ausschließlich in der Sammelstelle zu holen, wozu sie eingewiesen sind. Jeder andere Milchbezug ist verboten und wird bestraft.

Bei Bemessung des Milchbedarfs der heimlichen Versorgungsberechtigten sind Ziegenhaltungen zu berücksichtigen.

Das zum 4. Dezember bleiben die alten Bestimmungen hierüber noch in Kraft, dagegen muß ab diesem Zeitpunkt sämtlicher Verkehr mit Milch durch die Sammelstellen gehen. Wozu die einzelnen Kuhhalter ihre Milch zu verbringen haben und bei welchen Sammelstellen die einzelnen Verbraucher eingeschrieben sind, wird noch rechtzeitig von den (Stadt-)Schultheißen mitgeteilt. Dieselben werden aufgefordert, die Verteilungspläne alsbald aufzustellen und dem R. Oberamt zur Genehmigung vorzulegen, damit die geregelte Versorgung der Bevölkerung keine Unterbrechung erleidet.

Nagold, den 31. Oktober 1918.

Reg.-Rat Kommerell.

Bekanntmachung über Höchstpreise für Butter.

Lauf der Verfügung des R. Ministeriums des Innern über Butterpreise vom 1. Oktober 1918 (siehe Bekanntmachung im Staatsanzeiger Nr. 233 vom 4. Oktober 1918) sind im Verkehr mit Butter oder Butterschmalz folgende Höchstpreise für das Pfund einzuhalten:

Herstellerpreise.

Handelsware I ausgepfundet	3.-
nicht ausgepfundet	2.93
Landbutter	2.70
Butterschmalz aus landw. Betrieben	3.75

Der Herstellerpreis schließt die Kosten der handelsüblichen Verpackung, der Beförderung bis zur nächsten Verladestelle der Verladung selbst, die Wareumschlagsteuer und den Frachtkundenstempel ein. Die Gefahr der Beförderung bis zur Verladestelle des Empfängers trägt der Hersteller.

Der Preis für Landbutter und Butterschmalz versteht sich frei Sammelstelle. Wird die Landbutter oder das Butterschmalz in Anwesen des Herstellers abgeholt, so ermäßigt sich obiger Preis um je 0.05.

Die vorstehenden Herstellerpreise gelten gegenüber dem Kommunalverband des Herstellers und der Landesversorgungsstelle, soweit diese die Berechnung mit dem Empfänger vermitteln. Bei der Berechnung gegenüber dem Empfänger wird dem Kommunalverband und der Landesversorgungsstelle der auf Grund der Verordnung über die Preise für Butter vom 25. August 1917 jeweils festgesetzte Herstellerhöchstpreis zugrunde gelegt und der Betrag, der sich aus dem Unterschied zwischen dem Herstellerverkaufs- und dem Herstellerhöchstpreis ergibt, der bei der Landesversorgungsstelle geschaffenen Belohnungsrücklage zum Zwecke der Erhöhung des Milchpreises durch Erhöhung von Sonderbelohnungen für gute Milchablieferung zugeführt. Die näheren Bestimmungen, insbesondere über die Berechnung und Verteilung der Rücklage trifft die Landesversorgungsstelle.

Kommunalverbands- und Gemeindepreise.

Handelsware I ausgepfundet	2.38	für das Pfund
I nicht	3.32	" "
Landbutter	3.25	" "
Butterschmalz aus landw. Betrieben	4.20	" "

Die vorstehenden Preise schließen alle Verwaltungskosten, den Unkostenbeitrag der Landesversorgungsstelle und des liefernden Kommunalverbands, der von der Landesversorgungsstelle im Rahmen des § 8 der Verordnung über die Preise für Butter festgesetzt wird, sowie die Abgabe an die Reichsstelle für Speiseeisen und die Frachtkosten ein. Bezüglich der Höhe und des Einzugs des Unkostenbeitrags trifft die Landesversorgungsstelle die Anordnungen.

Der Kommunalverband bestimmt, in welchem Verhältnis die Preisspannung zwischen Hersteller und Kommunalverbands- und Gemeindepreis oder der beteiligten Sammelstelle zu teilen ist. Im Streitfalle entscheidet hierüber die Landesversorgungsstelle endgültig.

Großhandelspreise.

Handelsware I ausgepfundet	3.46	für das Pfund
I nicht	3.39	" "
Landbutter	3.32	" "
Butterschmalz aus landw. Betrieben	4.27	" "

Kleinhandelspreise.

Der Kleinhandelspreis beträgt für je ein halbes Kilogramm

Handelsware I	3.64
Landbutter	3.52
Butterschmalz	4.44

Mit Genehmigung der Landesversorgungsstelle können die Kommunalverbände oder die zur Regelung berechtigten Gemeinden die Kleinhandelspreise ermäßigen. Die angegebenen Höchstpreise kommen ab 1. Nov. in Anwendung.

Nagold, den 31. Okt. 1918.

Reg.-Rat Kommerell.

Nagold.

Die Erben der Marie Wihr, Sägers Witwe hier bringen deren

Wohnhaus

Nr. 73 82 am auf der Insel zur öffentlichen Versteigerung.
II. Termin Samstag, den 9. November, 5 Uhr.
III. Termin Samstag, den 16. November, 5 Uhr.
Nagold, den 29. Okt. 1918.

R. Grundbuchamt.
Popp.

Abgabe von Feintalgmarken

am Freitag den 8. Nov. nachm. von 2-4 Uhr
Buchst. I und K (Abgabekarte Nr. 332 bis 411) auf dem Rathaus.
Die Marken können dann sofort bei Regiermeister Klump eingelöst werden. Das 1/2 kg Feintalg kostet 3 M 40 P.

Nagold, 6. Nov. 1918.
Stadtsch.-Amt: Maier.

Monatszuckermarken

vom Novbr. können vom Donnerstag ab bei Selber, Müller, Reppeler, Kemmler u. Kleinle eingelöst werden.
Preis für 1 Pfund Hut- und Kristallzucker 48 M Würfelzucker 50 M
Nagold, 6. Nov. 1918.
Stadtschulth.-Amt: Maier.

Nagold.

Schuhmacher-Gesuch

Ein junger Arbeiter oder ein nicht vollständig ausgebildeter Lehrling kann sofort eintreten bei
Wilhelm Grüninger
Schuhmachermeister
Bahnhofsstr.

Halterbach. Verkäufe

eine Kuh, unter 4 die Wahl.
Jakob Schuon,
Maurermeister.
feldpostkasten bei G. W. Zaiser

Schieringen.

Berlaufen

hat sich am Samstag mein schwarzer Spitzerhund.
Bitte um Rückgabe oder Auskunft.
Obermatrose Gutekunst
z. Zt. im Urlaub.

Alle Bücher

Musikalien, Lehrmittel usw. liefert
G. W. Zaiser,
Schreibwarenhandlg.
Nagold.

Die Stadtgemeinde Nagold

hat einen 2jährigen, gelbschekigen Zuchtfarren 
Stamm. Schlags, unter jeder Garantie, als überzählig zu verkaufen. Kaufinteressenten sind zur Besichtigung eingeladen.

Enlz, Oberamts Nagold.

Die Gemeindefischweide

welche im Vorommer mit 150 Stück und im Nachommer mit 400 Stück besahren werden darf, wird am Montag, den 11. Nov. 1918 nachmittags 1 Uhr auf dem hiesigen Rathaus auf 1 Jahr verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Am gleichen Tag, nachmittags 2 Uhr wird die

Gemeindejagd

auf 3 Jahre verpachtet.
Die Gemeindefischweide umfaßt 1189 Hektar (Waldung 845 Morgen).
Der Gemeinderat.



Nagold.

Die Erben der Johann Georg Koch, Färbers
Witwe hier bringen ihr



Wohnhaus

Geb. Nr. 400 35 qm Wohnhaus-Anbau am Schmied-
gäßle und Zwinger
und Anteil an Geb. Nr. 130 an der Schmiedgasse
sowie 36 qm Gemüsegarten

im I. Termin am Samstag den 9. Nov. abends 5 Uhr,

„II. „ „ „ 16. „ „ 5 „
zur öffentlichen Versteigerung,
wogu Liebhaber eingeladen werden.

Den 6. Nov. 1918.

Ratsschr. Maier.

Der Militär- u. Veter.-Verein Nagold

hält im Lokal „Traube“ am kommenden
Sonntag 10. Nov., nachm. 4 Uhr eine

Plenar-Versammlung

und werden die Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung ein-
geladen.

Tages-Ordnung: 1. Beschl. fassung über Unterstützung
der ausmarschirten Kameraden;
2. Vertellung des Ehrenschlids für
25jähr. Mitgliedschaft;
3. Anträge aus der Mitte der Ver-
sammlung.

Der Ausschuss.

Nagold.

Für eine kinderlose Be-
amtin-Familie wird ein nicht
unter 18 Jahre altes

Mädchen

oder auch
ein Tagesmädchen
gesucht.

Zu erfragen in der Ge-
schäftsstelle des G. Schulz.

Krankenunterstützungs- Verein Nagold.

Unser Mitglied
Johs. Enjlen

ist gestorben. Beerdigung
findet Freitag Mittag 2 Uhr
statt. Zur Teilnahme
wird freundlich eingeladen.
Samstag beim Trauerhaus.
Der Vorstand.

Offringen, den 6. Nov. 1918.



Todes-Anzeige.

Liebethebt teil an wir Verwandten und Be-
kannnten mit, daß unsere liebe Tochter u. Schwester

Luise

heute abend nach kurzer, schwerer Krankheit im
Alter von 18 1/2 Jahren gestorben ist.

In tiefer Trauer

der Vater: Christoph Buntler
und die Geschwister.

Beerdigung Freitag mittag 1 Uhr.

Nagold.

**Männliche und
weibliche Arbeiter
zum sofortigen Eintritt gesucht.**
Schwarzwälder
Lederkohlen- u. Härtemittelwerke.

Wir empfehlen

**Kraut-
Einnachtöpfe**

von 10—60 Liter

Kaufhaus

Willibald Kittel, Nagold.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme
beim Heldentod unseres einzigen, unvergeß-
lichen Sohnes und Bruders

Ernst,
stud. jur.

sagt herzlichen Dank

Familie Knodel
z. „Röble“.

Nagold, 7. Nov. 1918.

Nagold, den 6. Nov. 1918.

Todes-Anzeige.



Freunden, Verwandten und Be-
kannnten geben wir die schmerzliche
Nachricht, daß unsere gute Mutter,
Schwieger-, Großmutter, Schwester,
Schwägerin und Tante

Wilhelmine Kübler
geb. Gauß

im Alter von 86 Jahren heute abend sanft ent-
schlafen ist.

In Namen der trauernden Hinterbliebenen

Christian Benz mit Frau Karoline

geb. Kübler und Tochter,

die Schwester: Karoline Gauß.

Beerdigung Freitag nachm. 3 Uhr.

Oberschwandorf, den 6. Nov. 1918.



Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben
wir die schmerzliche-Nachricht, daß unser lieber,
treubeforgter Vater, Vater, Sohn und Bruder

Friedrich Röhm, Bauer

im Alter von 85 Jahren, nach kurzer, schwerer
Krankheit gestorben ist.

In tiefer Trauer

die Gattin Marie Röhm geb. Sichel

mit Kind Adolf,

der Vater Röhm, Forsthalter in Sulz,

die Schwester Katharine.

Beerdigung Freitag nachm. 2 Uhr.

Schönbrunn, den 5. Nov. 1918.



Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben
wir die schmerzliche-Nachricht, daß unser un-
erwarteter, treubeforgter Vater, Schwägeronkel und
Großvater

Gottlob Majer

im Alter von 66 Jahren, nach kurzer, schwerer
Krankheit in die b. Heimat eingegangen ist.

In tiefem Schmerz

die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Freitag nachm. 2 Uhr.

Mödingen, den 5. Nov. 1918.



Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und
Bekanntem, geben wir die traurige Nachricht, daß
unser lieber, unerwarteter Sohn und Bruder

Fahrer Heinrich Schmid

beim Landw.-Feld.-Art.-Regt. Nr. 2

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Kl.

und der Silbernen Verdienstmedaille

im Alter von 22 Jahren nach 3jähriger treuer
Pflichterfüllung, infolge schwerer Verwundung ge-
storben ist.

In tiefer Trauer

der Vater: Heinrich Schmid
und Geschwister.

Trauer Gottesdienst findet Sonntag
den 10. Nov. nachmittags 1/2 2 Uhr statt.

Kalender für 1919

stod eingetroffen in der Buchhandlg. G. W. Zoller, Nagold.